

Neueste Zahlen des Amts für Wohnungswesen bestätigen Mietentscheid

Ein erfolgreicher Mietentscheid würde schnell viele günstige Wohnungen schaffen!

„Der neueste Tätigkeitsbericht des Amts für Wohnungswesen zeigt, dass das Anliegen des Mietentscheids für Frankfurt sehr aktuell und sehr relevant ist“, kommentierte Lisa Hahn für das Bündnis Mietentscheid Frankfurt. Dem Bericht zufolge suchen immer mehr Menschen eine Sozialwohnung, aber der Bestand nimmt ab. Besonders für Großfamilien und Alleinerziehende fehlen bezahlbare Wohnungen. Auf eine freie Sozialwohnung müssen sie bis zu zehn Jahre warten.

Alexis Passadakis, aktiv bei attac und beim Mietentscheid Frankfurt, stellte fest: „Der Mietentscheid ist ein Krisenreaktionsprogramm, auf genau die Wohnungsmisere, welche das Amt für Wohnungswesen erneut offenlegt. Die Mieten in Frankfurt steigen in schwindelerregende Höhen. Für Viele wird es immer schwieriger, in Frankfurt eine bezahlbare Wohnung zu finden. Mit dem Mietentscheid Frankfurt würde sich die Zahl von Wohnungen, deren Miete sich auf dem Preisniveau von Sozialwohnungen bewegt, sehr rasch deutlich erhöhen.“ Das liege vor allem an den Forderungen des Bürger*innen-Begehrens, die den Bestand der stadteigenen Wohnungsgesellschaft,

der ABG, betreffen: „ABG-Mieter*innen, die ihrem Einkommen nach Anspruch auf eine Sozialwohnung haben, sollen auch nur den entsprechenden Mietpreis zahlen müssen. Diese Forderung lässt sich schnell umsetzen und entlastet die Mieter*innen sofort.“

Wie es mit dem Mietentscheid weitergeht

Abschließend wies Hahn noch auf eine weitere Auswirkung des Mietentscheids hin: „Wir zielen natürlich darauf, dass auch andere große Vermieter*innen durch einen erfolgreichen Mietentscheid merken, dass sie ihre Mieten sozialer gestalten müssen – allen voran die öffentlichen Wohnungsgesellschaften Nassauische Heimstätte und GWH. Aber die Hessische Kommunalordnung sieht vor, dass wir mit einem kommunalen Bürger*innen-Begehren eben nur auf die ABG Einfluss haben, da sie der Stadt Frankfurt gehört.“

Es sind schon mehr als 12.000 Unterschriften beim Mietentscheid eingegangen, angestrebt sind 20.000. Einzelpersonen können ausgefüllte Unterschriftenlisten jederzeit abgeben. Wo genau, ist auf der Website des Mietentscheids auf der Mietkästen-Karte zu sehen: <https://mietentscheid-frankfurt.de/>

Pressemitteilung Mietentscheid, 16.11.18

Stammtischkämpfer*innen-Seminar

Du hast in der Bahn einen rassistischen Spruch gehört, wolltest etwas entgegen, hast dich aber nicht getraut? Wir alle kennen das: es fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Sei es in der Diskussion mit dem Arbeitskolleg*innen, bei der Familienfeier oder beim Grillen mit dem Sportverein. In den Situationen, die uns sprachlos machen, wollen wir ansetzen und Menschen in die Lage versetzen, die Schrecksekunde zu überwinden, Position zu beziehen und deutlich zu machen: das nehmen wir nicht länger hin! Wir können durch Widerspruch und deutliches Positionieren die Stimmung in unserem Umfeld beeinflussen und unentschlossenen Menschen ein Beispiel geben.

In den Stammtischkämpfer*innen-Seminaren beschäftigen wir uns mit Strategien, die uns ermöglichen, rassistischen Vorurteilen Paroli zu bieten. Wir wollen gängige rechte Positionen untersuchen und wir wollen gemeinsam üben, das Wort zu ergreifen um für solidarische Alternativen zu streiten statt für Ausgrenzung und Rassismus.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um Anmeldung unter: AgR-RheinMain@gmx.de

Bringt gern FreundInnen und Familie mit, zusammen kämpft es sich viel schöner. Veranstalter: Aufstehen gegen Rassismus RheinMain

**Sonntag 9.12.2018, 10:30 bis 17 Uhr
Bildungsraum, Schönstr. 28**

TERMINE

1. Dezember Samstag

„Frankfurt in den Jahren 1933-1945“
Stadterkundungen in Frankfurt mit Stadtführerin Bruni Freyeisen. Dauer ca. 3 Std. Kostenbeitrag 5/1 Euro. Anmeldung: clubvoltaire@t-online.de oder 069-292408
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Karl Hubbuch: „Marianne vor dem Spiegel“, 1928-30

Bildergespräch mit Marlies Piontek-Klebach. KunstGesellschaft. € 5/3/1
15 Uhr, Städel

Reisebericht Rojava zu den autonomen Frauen*strukturen

Im Juni 2018 war das Internationalistische Zentrum Dresden Teil einer Frauendelegation durch Rojava/demokratische Föderation Nord-Syrien und hat verschiedene autonome/unabhängige Frauenstrukturen u.a. in Dêrik, Qamishlo, Kobanê, Jinwar oder Raqqa besucht. Kritik&Praxis Frankfurt.
19 Uhr, Centro, Alt-Rödelheim 6

„Diplomatie“

Theaterstück von Cyril Gély. Gibt es sie heute überhaupt noch, starke Politikerpersönlichkeiten, die durch ihren Weitblick und ihre Überzeugungskraft gordische Knoten lösen und erstarrte Fronten ins Wanken bringen? Der Schwedische Generalkonsul Nordling im Werk des Dramatikers Cyril Gély jedenfalls ist so jemand. Freies Schauspiel Ensemble. 18/10/5 €. 20 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

1. bis 5. Dezember

Film: An den Rändern der Welt

von Thomas Tielsch (D 2018, 92 Min.). Der Dokumentarfilm folgt der Reise des Fotografen und Greenpeace-Aktivisten Markus Mauthe an die Ränder dieser Welt. Mauthes Passion ist es, die Lebensweise und Schönheit der letzten indigenen Gemeinschaften fernab der Zivilisation im Bild festzuhalten, bevor sie dem Fortschreiten der Globalisierung zum Opfer fallen.

1. + 3. + 4. 12. 2018 ab 18:30 Uhr,
2. + 5. 12. 2018 ab 20.30 Uhr

FilmforumHöchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

TERMINE

2. Dezember Sonntag

„1000 Grüße von Zelle zu Zelle“

Das Freundinnenpaar Rosa Luxemburg und Clara Zetkin. Eine szenische Lesung von Martina Mann. 4 / 2 €. Begleitprogramm zur Ausstellung „Damenwahl!“. 11 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

1968 – Die „Studentenbewegung“

oder: Der Aufstand gegen die Nazigeneration. Film und Vortrag von Hannes Heer. Heer war Gründer der SDS-Gruppe Universität Bonn. In seinem Film „Mein '68: Ein verspäteter Brief an meinen Vater“ (WDR 1988) versucht er, eine Auseinandersetzung mit seinem Vater, ein früheres NSDAP-Mitglied, nachzuholen. Gegen Vergessen – Für Demokratie, Kath. Akademie Rabanus Maurus und DGB Frankfurt. 11 Uhr, Theater Willy Praml, Waldschmidtstr. 19

Gemeinsam gegen die Rechtsentwicklung

Podiumsdiskussion „Gemeinsam gegen die Rechtsentwicklung der Regierung und in der Gesellschaft“ mit Lisa Gärtner (MLPD) und Ufuk Berdan (ATIF) u.a. 15 Uhr, Türkisches Volkshaus, Werrastr. 29

Film: Rock gegen Rechts - Wo stehst Du?

Rock gegen Rechts (in Frankfurt am 1.9.2018) getragen und ermöglicht. Deren Stimmen wurden im Film auf und hinter der Bühne eingefangen. Ansch. Filmgespräch mit dem Regisseur Wolf Kunit. DGB Frankfurt. 16:30 Uhr, Orfeo, Hamburger Allee 45

3. Dezember Montag

Die Explosion der Mieten stoppen

siehe Seite 2

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: La voz del Gualcarque

Dokufilm von P. Reyes und D. Marín, 2015. In Honduras werden mit dem Argument „sauberer“ Energieproduktion Staudammprojekte gewaltsam durchgesetzt. Der Film begleitet den mutigen Widerstand indigener Gemeinden in Honduras, die sich gegen den Bau eines Kraftwerks wehren. Anschl. Gespräch und Kooperativenkaffeeverkauf. Dritte Welt Haus Frankfurt und EPN Hessen. 19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Digitalisierung und Auswirkungen auf Dienstleistungsarbeit

In den Debatten um Digitalisierung und Arbeit steht vor allem der Produktionsbereich im Fokus. Aber größere Veränderungen finden im Zuge von Digitalisierung im Dienstleistungsbereich statt. Mit Manuela Maschke, Hans-Böckler-Stiftung. 19:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Die Explosion der Mieten stoppen

- Geht das ohne Eingriffe ins Bodenrecht?

Nicht nur in Frankfurt scheint es für Immobilienpreise keine Grenze nach oben zu geben. Rezepte wie die „Mietpreisbremse“ laufen ins Leere, die Parole „Bauen, bauen, bauen!“ klingt bislang hohl, der Spekulation mit Wohnraum werden politisch keine Grenzen gesetzt.

Bei den politischen Akteuren scheint es ein Tabu zu geben: Das Verfügungsrecht über den Boden darf nicht angetastet werden. Dabei ist hier ein entscheidender Hebel zu finden sein mit dem die Entwicklung gestoppt werden könnte. Das Konzept einer Bodenwertsteuer findet in der interessierten Öffentlichkeit wachsendes Interesse.

Prof. Dr. Dirk Löhr von der Uni Trier wird darstellen, wie eine Bodenwertsteuer zur Preisregulation auf dem Immobilienmarkt beitragen könnte.

Jürgen Lutz vom Verein „Mieter helfen Mietern“ Frankfurt wird die Sicht der Frankfurter Mieterinitiativen darlegen.

Moderator ist Matthias Klimpel, Vorstand der INWO, Initiative Natürliche Wirtschaftsordnung.

Veranstaltungsreihe „Bausteine einer Neuen Bodenordnung“. Veranstalter: Neue Geldordnung

Montag 3. Dezember, 19-21:30 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Die große Ernüchterung?

Kämpfe um Demokratie und soziale Gerechtigkeit in Lateinamerika und im Mittleren Osten.

In Bolivien, Brasilien, Venezuela und anderen lateinamerikanischen Ländern kulminierten jahrelange Kämpfe um soziale Gerechtigkeit um die Jahrtausendwende in „progressiven Regierungen“, die antraten, die Forderungen von Unten umzusetzen und die post-kolonialen Gesellschaften zu transformieren.

Zehn Jahre später mündeten im arabischen Raum, von Marokko bis Bahrain, Brotrevolten im Schrei nach Demokratie und ökonomischer Teilhabe. Der lateinamerikanische Zyklus ist am Ende, die Regierungen abgewählt oder in einer tiefen Krise; der Arabische Frühling mündete in der Sisi-Diktatur und der syrischen Katastrophe.

Was bleibt von den „progressiven Regierungen“ in Lateinamerika, was bleibt vom Arabischen Frühling und was können wir daraus über die Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Kämpfe um Demokratie und soziale Gerechtigkeit lernen?

Mit:

Jonas Wolff, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)

Omar Sharaf, syrischer Politikwissenschaftler

Thomas Seibert, medico international
Moderation: Katja Maurer.

Veranstalter: medico international

Mittwoch 12. Dezember 2018, 19 Uhr
medico Haus, Lindleystraße 15

Demokratisches Handeln beginnt im Stadtteil

Podiumsdiskussion mit: Daniel Mullis (Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung), Kristin Werner (Refugees Welcome: Frankfurt zeigt Herz), Judit Alema (DaMigra e.V.), Sebastian Wolff (Quartiersmanagement – Aktive Nachbarschaft Riederwald).

Viel wird derzeit über rechtspopulistische und antidemokratische Kräfte gesprochen, deren Erstarken auch in Frankfurt spürbar ist. Aus dem Blick geraten dabei bisweilen die Perspektiven und politischen Visionen der zahlreichen Engagierten, die sich in ihrem Stadtteil für ein respektvolles Zusammenleben oder bezahlbare Mieten einsetzen.

In einem Podiumsgespräch möchten wir diese Perspektiven in den Mittelpunkt stellen, uns über das bisherige Engagement für ein demokratisches und solidarisches Mit-

einander austauschen und diskutieren, wo wir voneinander lernen können:

Was ist in Vereinen, Initiativen und Netzwerken passiert? Wie gelingt solidarisches Handeln im Alltag? Wie können mehr Unterstützer*innen und Mitstreiter*innen gewonnen werden? Aber auch: Wo gibt es Leerstellen und wo ist noch Luft nach oben? Was oder wen haben wir noch gar nicht (mit-)gedacht?

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich in ihrem Stadtteil – nicht nur im Riederwald – engagieren, gemeinsam etwas bewegen und voneinander lernen wollen.

Die Partnerschaft für Demokratie Frankfurt ist ein Kooperationsprojekt des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten und der Bildungsstätte Anne Frank.

Mittwoch 5. Dezember, 19:30 Uhr
Ev. Kirche Riederwald, Raiffeisenstr. 70

Abrüsten statt aufrüsten! Aktueller denn je

Anlässlich der Beschlussfassung des Bundestags am 23.11.2018 über den Haushalt 2019 erklären die Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag Lühr Henken (Berlin) und Willi van Ooyen (Frankfurt am Main):

Noch nie in der nunmehr 64jährigen Geschichte der Bundeswehr hat es eine so große Steigerung ihres Etats gegeben. 4,71 Milliarden Euro mehr als 2018 sollen 2019 für die Bundeswehr ausgegeben werden – das sind dann 43,23 Milliarden Euro.

Dafür muss es außerordentliche Gründe geben, die das rechtfertigen würden. Welche?

Bereitet Russland einen Angriff auf die NATO vor, so dass wir unsere Verteidigungsanstrengungen so drastisch verstärken müssten? Nein: Russland senkt seit 2016 seine Militärausgaben – im Jahr 2017 sogar um 20 Prozent!

Ist die Ausrüstung der Bundeswehr so dramatisch schlecht, dass dringend Erneuerungsbedarf gefragt ist? Nein. Die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr entspricht der selbstgesteckten Norm – 70 Prozent.

Was sind dann die Gründe, warum so viel mehr für das Militär ausgegeben wird wie nie zuvor seit dem Zweiten Weltkrieg?

● Verteidigungsministerin von der Leyen hat an Parlament und Öffentlichkeit vorbei der NATO gegenüber die Verpflichtung abgegeben, bis 2032 drei vollständig ausgerüstete schwere Divisionen zur Verfügung zu stellen. Dazu sind allumfassende Aufrüstungsmaßnahmen nötig. Diese Verbände können sowohl gegen Russland in Stellung

gebracht werden als auch der Ausweitung von Einsätzen der Bundeswehr weltweit dienen. Die Bundeswehr hat sich 2019 und 2023 die Führung der „Speerspitze“ der schnellen Eingreiftruppe der NATO gesichert, die binnen weniger Tage überall in der Welt vor Ort sein kann.

● 2014 setzte sich die Bundesregierung im NATO-Rat für eine Erhöhung der Rüstungsausgaben ein. Möglichst zwei Prozent der Wirtschaftsleistung sollen es 2024 sein. Das wäre eine Verdoppelung der Ausgaben von 2019. Deutschland würde so zur führenden Militärmacht in der Europäischen Union, dessen Militarisierung es vehement vorantreibt. Deutschland würde dann auch zur stärksten Militärmacht unter den europäischen NATO-Staaten, weil seine Wirtschaft um 30 bis 40 Prozent stärker als die französische bzw. die britische ist.

Diese ehrgeizigen Vorhaben, die von CDU/CSU und AfD maßgeblich vorangetrieben werden, sind höchst gefährlich. Leider hat auch die SPD diesem Rüstungswahnsinn zugestimmt. Offensichtlich haben diese Kräfte keine Lehren aus der Geschichte des deutschen Militarismus des 20. Jahrhunderts gezogen.

Die Friedensbewegung ist aufgerufen, ihre Anstrengungen gegen diesen Aufrüstungskurs zu potenzieren: Sammeln wir massenhaft Unterschriften unter den Appell an die Bundesregierung „Abrüsten statt Aufrüsten“! (<https://abruesten.jetzt/>)

Stellungnahme des Bundesausschusses Friedensratschlag, Berlin, Frankfurt am Main, 23.11.2018

Kritik an israelischer Politik und Antisemitismus sind nicht das Gleiche

Israelische Intellektuelle wenden sich gegen Ausrichtung der Wiener Antisemitismus-Konferenz.

Mit einem außergewöhnlichen Aufruf haben sich am Montag 34 israelische Akademikerinnen und Künstler kritisch gegen eine Konferenz in Wien zu Wort gemeldet. ...

Gegen die Gleichsetzung von Kritik an israelischer Regierungspolitik und Antisemitismus wenden sich die Unterzeichner*innen des Briefes mit ihren Forderungen. Bemerkenswert ist der Aufruf unter anderem deshalb, weil sich damit jüdische Stimmen in die Debatte einschalten, von denen die Mehrzahl bisher nicht durch ihren politischen Aktivismus von sich Reden gemacht hat. Ihre Glaubwürdigkeit speist sich aus ihren Verdiensten als Bürger*innen des Staates Israel (darunter mehrere Träger*innen des renommierten

Israel-Preises) und aus ihrem international anerkannten akademischen Renommee in der Erforschung und Lehre u.a. der jüdischen Geschichte, Philosophie und Holocaust-Studien.

Mit ihrer Kritik wenden sie sich gegen die israelische Regierung, als deren politisch bedeutendster Vertreter auch Benjamin Netanjahu nach Österreich eingeladen war, und deren Alleinvertretungsanspruch für alle Jüdinnen und Juden weltweit. Durch ihre Verteidigung der Unterscheidung zwischen Israel als Staat und dem Judentum als (Glaubens-)Gemeinschaft erteilen sie auch der politisch motivierten Gleichsetzung von Besatzungskritik und Antizionismus mit dem Antisemitismus eine deutliche und begründete Absage. ...

medico international, 26.11.2018

(Der gesamte Artikel und der Aufruf sind nachzulesen bei: medico.de)

TERMINE

4. Dezember Dienstag

100 Jahre Frauenwahlrecht

Frauentalks-Abend – Ladies Only.
Vortrag von Susanne Bötte über 100 Jahre Frauenwahlrecht und die Ausstellung im Historischen Museum. Frauen-AG.
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Rettet wenigstens die Kinder - Rödelheim

Vortrag. 20.000 deutsche und österreichische Kinder konnten dank der Kindertransporte dem Holocaust entkommen - am Beispiel einer Rödelheimer Familie.
19:30 Uhr, Stadtbibliothek Rödelheim, Radilostr. 17-19

Identität!

Vortrag, Diskussion, Barabend mit Sophie-Nette Becker. Seit einiger Zeit befinden sich Geschlecht und sexuelle Orientierung als identitätsstiftende Kategorien in Auflösung. Heinrich-Böll-Stiftung Hessen.
20 Uhr, Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

5. Dezember Mittwoch

Helene Wessel: Ein Frauenporträt

Ute Seibert stellt die Protagonistin der ersten Frauenbewegung und ihr Wirken als Mitglied des Parlamentarischen Rates vor. EVA Frauenzentrum. 2 €. Begleitprogramm zur Ausstellung „Damenwahl!“. 18.30 Uhr, EVA Frauenzent., Saalgasse 15

Rechte Welten: „Heimat ist nicht ethnoplural!“

Diskussion zu Hauptthesen der „Neuen Rechten“ und ihre Rezeption in der Medien- und Parteienlandschaft. Haus am Dom und Ev. Medienhaus Frankfurt. 5 / 4 €
18-20 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Zwischen Recht und Gewalt

Die Internationale Frauenstimmrechtsbewegung nach 1900 und wie wir sie erinnern. Vortrag von Ute Gerhard. Vortragsreihe des Cornelia Goethe Centrus.
18 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

Auschwitz 1942–1945 und die Zeit der Todesmärsche

Vortrag von Dr. Andrea Rudorff. Präs. von Bd. 16 des Editionsprojekts Judenverfolgung. Dokumentiert wird die organisatorische und technische Planung der Verbrechen, die verzweifelte Situation der Häftlinge, die Reaktion der Öffentlichkeit und der Zivilbevölkerung. Fritz Bauer Institut.
18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.812

Der neue Dollarimperialismus

US-Sanktionen gegen Iran und alle anderen: Vortrag & Diskussion. farbeROT
19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

Frankfurter Info 24 / 2018, 1. Dezember 2018

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. Dezember 2018

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

5. Dezember Mittwoch

Nigeria – zwischen Ölreichtum und erbitterten Konflikten

Gesprächsreihe zu Fluchtursachen in Afrika. Haus am Dom und EPN Hessen.

19:30 Uhr Haus am Dom, Domplatz 3

Rettet wenigstens die Kinder - Höchst

Doris Stein stellt die Lebensgeschichte von Jenny Reich vor, die 1939 mit einem Kindertransport nach England Frankfurt verließ. Bibliothekszentrum Höchst.

19:30 Uhr, Bibliothekszentrum Höchst, Michael-Stumpf-Str. 2

Demokratisches Handeln beginnt im Stadtteil *siehe Seite 2*

19:30 Uhr, Ev. Kirche, Raiffeisenstr. 70

6. Dezember Donnerstag

Film: Piripkura

Die Suche nach den Letzten ihres Volkes. Film und anschl. Gespräch mit Thomas Schmitz (Misereor). Der Film zeigt die Tragödien, die der im Amazonasgebiet lebenden indigenen Bevölkerung widerfahren.

18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

„Der Antisemitismus-Report“

Film „Der Antisemitismus-Report“ und Gespräch mit Adrian Oeser (Regisseur), Esther Schapira (Hessischer Rundfunk) und Saba-Nur Cheema (Bildungsstätte Anne Frank). Bildungsstätte Anne Frank.

18:30 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

8. Dezember Samstag

Migrationsprojekte am Beispiel Theater Willy Praml

Gespräch mit Mitarbeitern und Hans-Joachim Prenzel. KunstGesellschaft u. Nachbarschaftszentrum Ostend. € 3/2/1

14 Uhr, Theater Willy Praml, Waldschmidtstr. 19

9. Dezember Sonntag

Stammtischkämpfer*innen-Seminar

siehe Seite 1

10:30-17 Uhr, Bildungsraum, Schönstr. 28

Film: Unser Saatgut - wir ernten was wir säen

Von Taggart Siegel und Jonathan Betzler (USA 2018, 98 Min., OmU: engl./span./hindi). Ein Dokumentarfilm über die Be-

deutung von Saatgutvielfalt Diese wichtige Ressource ist aber bedroht, denn mittlerweile sind 90 Prozent aller Saatgutsorten bereits verschwunden.

14 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Mahnwache: Free Mumia Abu-Jamal!

Seit 37 Jahren ist Mumia Abu-Jamal noch immer einer von den 2,3 Millionen Gefangenen in den USA, die gegen die brutale Haft und Ausbeutung kämpfen. Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba/Frankfurt.

18-19 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Rettung. Eine Suche nach der Angst der Deutschen

theaterperipherie arbeitet mit jugendlichen Geflüchteten und zeigt Erfahrungen, welche die jungen Menschen hier in Frankfurt gemacht haben. In dem Stück stoßen sie auf Resignation, Verwirrung, Misstrauen und Einsamkeit. In einer Mission machen sie es sich zur Aufgabe diese Stadt zu retten, die in Kälte zu erstarren droht. Theaterperipherie Frankfurt. Eintritt 12/10/8/1 €

17 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

10. Dezember Montag

„Neue Rechte“ im alten Gewand?

Vortrag von Helmut Kellershohn (DISS) zum Thema Rechte Diskurse und ihre Auswirkungen“. Das Markenzeichen des Rechtspopulismus ist ein Kulturkampf, der sich auf den vermeintlichen Volkswillen beruft. Forschungsstelle NS Pädagogik an der Goethe Universität.

18:15 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, HZ 6

Riace, das Dorf des Willkommens

Vorführung des Kurzfilms ‚Il Volo‘ von Wim Wenders über das Modell Riace. Podiumsgespräch mit Vertreter*innen von ReCoSol, Seebrücke, Seenotrettung und Solidarity-City zur aktuellen Situation in Italien und Deutschland. Offenes Haus der Kulturen.

19:30 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

12. Dezember Mittwoch

Angeklagt ist einer - gemeint sind wir alle!

Prozestermin wegen „Passiver Bewaffnung“ bei der EZB-Eröffnung 2015. Zeigt Solidarität und lässt den Angeklagten nicht alleine! Rote Hilfe Frankfurt.

15 Uhr, Landgericht Frankfurt, Gerichtsstr. 2, Gebäude E, Saal 20, 1. OG

Feminismen und Sexualpolitik.

Die #metoo-Bewegung und ihre Kritiker*innen. Vortrag von Dagmar Herzog. Vortragsreihe des Cornelia Goethe Centrums.

18-20 Uhr, Campus Westend, Casino, Raum 1.801

Archivrecherche zu Tony Sender, Johanna Tesch und Johanna Kirchner

Anmeldung: (069) 721 575 oder studienkreis@widerstand-1933-1945.de. Begleitprogramm „Damenwahl!“.

16.30-18.30 Uhr, Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945, Rossertstr. 9

Herkunft als Aufgabe

Zum Stand der Provenienzforschung. Podiumsdiskussion mit Dr. Ina Hartwig, Rüdiger Haufe, Dr. Anja Heuß, Dr. Jens Hoppe, Dr. Sebastian Schlegel und Dr. Iris Schmeisser. Museen erforschen die Herkunft ihrer zwischen 1933 und 1945 erworbenen Objekte. Fritz Bauer Institut.

18:15 Uhr, Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 311

Die Haitianische Revolution als dekoloniale Emanzipation

Vortrag und Diskussion mit Jeanette Ehrmann (Gießen). Die Haitianische Revolution (1791-1804) gilt als die erste und einzige erfolgreiche Revolution versklavter Menschen. jour fixe initiative frankfurt.

19 Uhr, basis e.v., Gutleutstr. 8-12

Rosa Luxemburgs Kritik des sozialdemokratischen Reformismus

Vortrag von Sebastian Zehetmair. In der Veranstaltung wollen wir Rosa Luxemburgs Ideen diskutieren und fragen, welche Relevanz sie für heute haben.

Rosa Luxemburg 1919/ 2019.

19 Uhr, Campus Westend, NG 2.701

Die große Ernüchterung? *siehe Seite 2*

19 Uhr, medico Haus, Lindleystr. 15

»Alle Welt sei untertan der Obrigkeit!«

Wie demokratietauglich sind Religionen? Vortrag von Micha Brumlik.

Institut für Sozialforschung.

19:30 Uhr, Zentralbibliothek, Hasengasse 4

15. Dezember Samstag

Norbert Wollheim Memorial und IG Farben-Haus.

Öffentliche Führung mit Thomas Siurkus. Fritz-Bauer-Institut.

15 Uhr, Campus Westend, Norbert Wollheim-Pavillon